

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

AG 1: Allgemeine kulturpolitische Ziele

Allgemeines

- Kultur wird in Politik und Verwaltung als (*freiwillige*) Pflichtaufgabe verstanden und in ihr eine wichtige Entwicklungschance für Lippe gesehen.
- Ansprüche des ländlichen Raumes werden erkannt, gefördert, berücksichtigt und die regionale Kulturpolitik weiterentwickelt.

Maßnahme:

Um Synergien optimal zu nutzen, wird der Kulturentwicklungsplan (KEP) mit dem Kreisentwicklungsplan (EK 2015) verknüpft.

Finanzierung

- Kultur wird in einer (*Verantwortungs-*)Gemeinschaft vom Landesverband Lippe, Kreis, Stadt, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern verlässlich finanziert.

Maßnahmen:

Es können zum Beispiel Kampagnen für das Mäzenatentum initiiert werden.

Der Dialog zwischen Kulturschaffenden mit den Wirtschaftsunternehmen wird durch die Schaffung einer „Win-Win“-Situation gestärkt (z.B. Sponsoring seitens der Unternehmen, dafür wird den Unternehmen etwas angeboten).

- Regionale und überregionale Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten werden für die Kultur erschlossen.

Maßnahmen:

Die Aufgabe einer zentralen Beratungsstelle über Fördermöglichkeiten und Förderprogramme für alle Interessierten wird vom Landesverband Lippe und dem Kreis Lippe übernommen.

Es erfolgt die Gründung **einer** bürgerschaftlichen Plattform (auch als Plattform im Internet, z.B. „Kulturserver“) zur Förderung der nachhaltigen Kulturfinanzierung und der Unterstützung nachhaltiger Zusammenarbeit von Kommunen, Unternehmen und Mäzenen im Dialog mit den Kulturschaffenden (Verknüpfung auch mit Hochschulen, Literaturbüro etc.).

Wertschätzung Kunst/Kultur

- Kulturelles Erbe bewusster machen und bewahren
- Kreativität fördern
- Förderung der Kunst des Planens, Bauens und der Stadtgestaltung
- Steigerung der Wertschätzung von Kunst- und Kulturschaffenden

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

Maßnahmen:

Künstler werden stärker in den Dialog eingebunden und ihre Perspektiven berücksichtigt.

Eine soziale Absicherung soll gewährleistet werden, z.B. durch den Landesverband Lippe, dem Kreis (Grundeinkommen für Kunstschafter; Künstlerhonorare für Ausstellungen).

Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten sollen für alle Künstler geschaffen und unterstützt werden, z.B. ein geeignetes Leerstandsmanagement soll etabliert werden, sodass auch Künstler z.B. öffentliche Gebäude nutzen können.

Eine Stipendiatenstiftung soll geschaffen werden.

Kulturelle Vielfalt

- Die kulturelle Vielfalt und kulturelle Bildung soll gestärkt, ausgebaut und als Schwerpunkte der Förderung angesehen werden.
- Aspekte wie Integration, Inklusion, Partizipation sowie die Interkultur/Subkultur sollen berücksichtigt und gestärkt werden.

Maßnahmen:

Die Finanzierung soll (auch für Subkulturen) gesichert werden.

Maßnahmenpläne werden gemeinsam mit den Institutionen festgelegt.

→ Schnittstelle zu EK 2025

Mobilität

Durch die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes des EK 2025 kann ein flächendeckendes, intelligentes Mobilitätssystem die Kulturräume und Kulturangebote für alle Bürgerinnen und Bürger erreichbar machen.

Evaluierung

Der Landesverband Lippe übernimmt die regelmäßige Evaluierung der Kulturentwicklung in Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Künstlern und Bürgerinnen und Bürgern.

Maßnahme:

Der Landesverband Lippe legt die Kriterien präzise fest, erstellt eine Dokumentation und nimmt eine Auswertung vor.

AG 2 : Anregungen zur künftigen Kulturarbeit des Landesverbandes Lippe

- Der Landesverband übernimmt als zentrale Stelle für Lippe die Aufgaben der Koordination, Netzwerkunterstützung, Information und Kommunikation im Kulturbereich.
 - Er entwickelt und koordiniert zielgruppenspezifische digitale Kommunikations- und Informationsformate (auch Kulturkalender).
 - Er fördert die rechtzeitige zeitliche Abstimmung von Kulturveranstaltungen.
 - Er initiiert und unterstützt ein Netzwerk zwischen Kultur und Wirtschaft zur Entwicklung von „Win-Win“-Ergebnissen.
 - Er unterstützt die Kulturfinanzierung durch Akquise von Fördermitteln, Bildung einer regionalen Crowd-Funding Plattform und berät Kulturschaffende bei der Finanzierung geplanter Projekte.
 - Er unterstützt dezentrale Strukturen der Kulturarbeit und stärkt damit auch die Partizipation.
 - Er regt die Nutzung von Synergieeffekten zwischen verschiedenen Kulturprojekten an und unterstützt ihre Umsetzung.
 - Er regt überregionale Kulturkooperationen OWL-weit an und wirkt daran mit.
- Der Landesverband fördert die Qualitätsentwicklung des kulturellen Schaffens in Lippe und wirkt an der Qualitätssicherung mit, u.a. durch Stärkung der Wettbewerbskultur, durch Einsetzen von und Mitwirkung in Jurys. Die Beteiligung von Kulturinteressierten, die mit Experten in Jurys zusammenarbeiten, wird erprobt.
- Der Landesverband sichert finanziell die Arbeit seiner Kulturinstitutionen.
- Der Landesverband greift in seiner Kulturarbeit und seiner Kulturförderung das Kulturerbe und die geistigen/philosophischen Potentiale des ländlichen Raumes auf.
- Der Landesverband entwickelt zeitgemäße Kulturformate für Andere und mit Anderen – auch für die Gemeinden.
- Der Landesverband berücksichtigt in seiner Kulturarbeit Themen und Arbeitsformen im Zusammenhang mit der Inklusion – besonders auch für Menschen mit Behinderungen.
- Der Landesverband gibt der Baukultur und dem historischen Erbe in seiner Kulturarbeit einen besonderen Stellenwert.
- Schaffung eines adäquaten Ausstellungsraumes für die bildenden Künstler durch den Landesverband.

Keine Mehrheit fand sich für folgende Anregung: Ausstattung des Landesverbandes mit Personal und finanziellen Mitteln und Entwicklung der organisatorischen Voraussetzungen um die neuen Aufgaben, die aus dem Kulturentwicklungsplan resultieren, erfüllen zu können. Die Begründung für die Ablehnung war nicht der Zweifel an der Notwendigkeit von Ressourcen und Organisation sondern der Hinweis, dass dies in Folge durch politische Beschlüsse und nicht als Anregung geschehen müsse.

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

AG 3: Standortfaktor Kultur, Marketing

- Eine ländlich geprägte Region wie Lippe ist im Wettbewerb mit anderen ländlichen Räumen, aber vor allem mit Ballungsgebieten, darauf angewiesen, einen konkurrenzfähigen Standort zu pflegen bzw. weiter zu entwickeln.
- Der Wirtschaft ist bewusst, dass Kultur – im Ringen um Arbeitskräfte, im Bemühen um regionale Fördergelder, als regionales Aushängeschild im Marketing und als Wirtschaftszweig Kulturtourismus – ein wichtiger Standortfaktor ist.
- Mit Ballungsräumen kann eine ländliche Region nur schwer konkurrieren, aber alles sollte versucht werden, um Phänomene wie z.B. Überalterung und Arbeitskräftemangel zu begegnen.
- Wie wird die Kultur ein noch interessanterer Partner für die Wirtschaft, ein noch wichtigerer Standortfaktor?

Durch die Initiierung von Netzwerken zwischen Kultur und Wirtschaft, Netzwerken zwischen den verschiedenen Kulturbereichen und einem Netzwerk Kultur und Marketing erfolgt ein reger Austausch über gemeinsam realisierbare Projekte und Maßnahmen.

Der Nutzen aus den Netzwerken sollte beidseitig sein.

Maßnahmen:

Veranstaltungskalender/Plattform:

Der Veranstaltungskalender für Lippe (vom Kreis Lippe entwickelt), wird populärer gemacht und weiter entwickelt. Es braucht eine Bündelung und angemessene Präsentation der kulturellen Aktivitäten in diesem Kalender.

Schon jetzt hat ein jeder Interessierte die Möglichkeit, den Kalender sowohl zur Information als auch als Informationsplattform zu nutzen.

Es fehlt an Kommunikation um diese Plattform.

Mobilität:

Die Verkehrsanbindungen bedürfen dringend der Verbesserung. Der öffentliche Personennahverkehr sollte sich der Herausforderung, welche eine ländliche Region an Mobilität bietet, stellen.

Das Anrufsammeltaxi zu günstigen Konditionen bis 2:00 Uhr nachts ist ein Anfang.

Sonderkonditionen bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Bezug auf soziale Aspekte und kulturellen Angeboten sollten folgen.

Marketing:

Für ein erfolgreiches regionales und überregionales Kulturmarketing werden Profile geschärft, vermarktbar Produkte gefördert und der Veranstaltungskalender optimiert.

Dazu braucht es Leuchttürme. Hierbei ist es wichtig zu differenzieren.

Leuchttürme können institutionelle Einrichtungen sein, aber auch Projekte mit einer gewissen Popularität.

Vermarkteter Leuchtturm bzw. beworbenes Projekt hat nicht nur einen Selbstzweck, sondern soll Interessierte in die Region locken; vor Ort kann dann Interesse für „kleine und feine“ (durchaus auch in der Peripherie veranstaltete) Kunst und Kultur geweckt werden.

Der Wirtschaft – als auch der Kultur – ist es wichtig, der Politik mitzuteilen, dass Marketing Geld kostet.

AG 4: Information, Kommunikation, Beteiligung

Maßnahmen:

Eine gemeinsame Internet-Plattform (social-media-artig) sorgt dafür, dass alle Informationsmöglichkeiten, Medien und Kommunikationswege genutzt werden und über die Kulturangebote und Mitwirkungsmöglichkeiten rechtzeitig informiert wird.

- x Sie sollte Zielgruppenorientiert (Jugendkultur/Kino/Theater etc.) angelegt sein.
- x Dafür wird ein Koordinator benötigt, der die Nutzung und Prüfung bestehender Strukturen vornimmt und ggfs. weiter vorantreibt.
- x Hierbei soll eine Vorabbefragung zunächst das Ziel, die Gestaltung und die Inhalte festlegen.
- x Alle in Verbindung mit dieser Plattform stehenden Informationen sollten unter einer „griffigen“ Adresse/Stichwort zu finden sein. Stichwort: „Eine“ für Lippe!
- x Newsletter mit „Außenverteiler“
- x Angepasste, stets aktuelle Zeittabelle (ggf. tabellarische Eingabemöglichkeit etc.)
- x Feste Strukturen, die aber Spontanität ermöglichen („gekürzte“ Eigeneingabe)
- x Plattform muss beworben werden
- x Unterstützt kulturelle Bildung mit Informationen

Eine Vielfalt von Broschüren und Einzeldrucksachen ergänzen die Internet-Plattform.

Durch eine jährlich stattfindende Kulturkonferenz werden der Austausch, die Vernetzung, die Kommunikation und die Kooperationen zwischen Kulturschaffenden gewährleistet. Ein Koordinator sorgt für einen festen Einladungsmodus.

Eine nachhaltige Zusammenarbeit und Vernetzung von Kulturschaffenden, freier Szene, Schulen, Vereinen, Religionsgemeinschaften sowie Kultur-, Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtungen wird über die Internet-Plattform und der Kulturkonferenz erreicht.

[Anm.: Finanzierung durch eine gemeinnützige GmbH, Gründung aus Mitteln europäischer/ländlicher/regionaler Förderung]

AG 5: Kinder und Jugendliche, Freizeit, Schule und Kultur

- Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen wird durch ein altersgemäßes sowie attraktives Kultur- und Partizipationsangebot gefördert und wertgeschätzt.
- Allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von sozialer, örtlicher und ethnischer Herkunft – wird die Partizipation an Kultur- und Bildungsangeboten ermöglicht.
- Partizipation wird als Grundhaltung verstanden.
- Die Verankerung kultureller und musischer Bildung als Lernziel wird im Lehrplan aller Schulformen sowie in der Kinder- und Jugendausbildung angestrebt.

Maßnahme:

Petition (für eine verbindliche Implementierung kultureller Bildung in den Lehrplan: d.h. sowohl im Unterricht in der Schule als auch am außerschulischen Lernort aber innerhalb des Klassenverbands)

- Ein solides Finanzierungsmodell sorgt für ergänzende kulturelle Bildung in allen Schulformen im Jugend- und Kinderbereich.

Anregung: Schulen können zur Finanzierung erweiterter Bildungsangebote ihre Stellenanteile kapitalisieren (analog Umstellung offener Ganztag/Beispiel: Ratsgymnasium Minden).

Maßnahmen:

Kulturpartner bieten ein „Rundum-Sorglos-Paket“ für Schulen an.

Landesverband Lippe als Partner für Schule (koordinierende Schnittstelle zwischen Kultur und Schule)

- (Frei) Räume für Kinder- und Jugendkultur werden ermöglicht, geschaffen und ggf. erduldet (Synergien zwischen freier Kulturszene und Jugendkultur nutzen).

Maßnahme:

Leerstände können für die offene Jugendarbeit genutzt werden. Die Subkultur mit ihren besonderen Bedürfnissen wird akzeptiert und deren Projekte ermöglicht.

- Interkulturelle Bezüge werden als Selbstverständlichkeit begriffen und Distanzierungen zwischen „Hochkultur“, „Laienkultur“ und „Subkultur“ sowie „Nachbarkulturen“ überwunden.

Maßnahme:

(Besseres) „Diversity Management“ in Personalstrukturen von etablierten Institutionen einführen.

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

- Durch Intensivierung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Jugend, Kultur, Kinder und Schule können Akteure an einen Tisch gebracht werden und Förderprogramme zum gegenseitigen Nutzen eingesetzt werden („Win-Win“-Situationen schaffen).

Maßnahmen:

Die unterschiedlichen Akteure treffen sich auf Augenhöhe.

Förderprogramme, z.B. Kulturrucksack, Kultur und Schule, KulturScouts OWL, Regionale Kulturpolitik etc. werden für gemeinsame Projekte genutzt.

- Zielgruppen werden stärker von Anfang an in die Projekt- und Programmgestaltung einbezogen.
- Zielgruppengerechte Foren werden auf Basis der bestehenden Plattformen geschaffen.
- Flächendeckende Mobilitätskonzepte für junge Menschen werden entwickelt, damit sie die Kulturangebote erreichen können, wie z.B. :
 - x Die Altersgrenze bei Sparangeboten des ÖPNV nach oben setzen,
 - x subventionierte, günstigere Tarife für Jugendliche außerhalb der Schulzeiten anbieten,
 - x Fahrgemeinschaftsforum, zur Bildung selbstorganisierten Fahrgemeinschaften,
 - x Taxi (Kulturtaxi?),
 - x Zielgruppengerechte Fahrpläne/Nachtlinien ausbauen, Nachtfahrplan zeitlich ausdehnen,
 - x besser verständliche Fahrpläne/Auskünfte anbieten.

Weitere Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen erarbeiten!

AG 6: Identifikation, Teilhabe und Integration

- Allen Bürgerinnen und Bürgern wird unabhängig von ihrer Lebenssituation eine Teilhabe am Kulturleben ermöglicht. In den Kultureinrichtungen sind die Programme zur Vermittlung, eine barrierefreie Infrastruktur und Eintrittspreise auf sozial verträglichem Niveau vorhanden. Es benötigt ein Marketing, um die institutionellen Kultureinrichtungen (z.B. Lippische Landesbibliothek, Lippisches Landesmuseum, Weserrenaissance-Museum) einer größeren Zahl von Menschen näher zu bringen.
- Das Zusammenleben, die Toleranz und die Integration/Inklusion kann durch Kulturarbeit gefördert werden.

Maßnahmen:

Es wird eine Willkommenskultur für Neubürgerinnen und Neubürger unter Berücksichtigung der Sprache und der sozialen Bedingungen entwickelt.

Migranten und deren Kulturen werden anerkannt.

Beispiele:

- x Zusammenarbeit mit dem Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
- x Schriftsteller und Dramaturgen aus den Herkunftsländern der Migranten könnten auf der Bühne des Detmolder Landestheaters gespielt werden.
- x Vermittler aus dem heimischen Kulturbereich bringen die eigene Kultur den Zuwanderern näher.
- x Es werden Präsentationsmöglichkeiten für Migranten – Kulturen geschaffen.

Angebote sollten zielgruppenspezifisch sein.

- Zur Inklusion: Kultur kennt keine Barrieren!
Wie arbeiten wir mit diesem Anspruch, der zu Teilen nur Realität ist?

Beispiele:

- x Der Landesverband Lippe und zum Beispiel Eben Ezer könnten kooperieren, um Raum für Kunstausstellungen zu finden.
- x Es werden Kunst – und Kulturplätze für gemeinsames musizieren, malen und vieles mehr gefunden. Der Landesverband Lippe könnte Plattformen bieten.

An einer Barrierefreiheit sollte immer gearbeitet werden.

Es bedarf Vermittler, die befähigt sind, sich auf die sensiblen Themen Integration/Inklusion einzulassen. Es sollten Schulungen angeboten werden.

Fazit: Kunst- und Kulturräume, kulturelle Angebote sind in Lippe vorhanden.
Es fehlt die Kommunikation.

AG 7: Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement

- Durch Qualifizierungsmöglichkeiten der ehrenamtlichen Arbeit und bürgerschaftliches Engagement auf dem Gebiet der Kultur, z.B. durch Zertifizierung werden angemessene Rahmenbedingungen geschaffen.

Maßnahmen:

Flexible Arbeitszeiten sind wichtig.

Ein Ansprechpartner/Organisator/Berater für v.g. Thematik wird benötigt.

Ein sog. „Kulturführerschein“, der Zugänge erleichtert, wäre sinnvoll.

- Ein Ehrenamtbüro vermittelt zwischen Angebot und Nachfrage. Auch eine (informelle) Vernetzung der Ehrenamtler untereinander ist wichtig und soll gefördert werden.

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

- Das Ehrenamt ist gleichzeitig ein Lernort für soziale und organisatorische Kompetenzen. Um junge Menschen für kulturelles Engagement in der Kultur zu gewinnen, bedarf es zeitlich begrenzte Projekte (wie die Organisation von Festivals etc.) und Anreize (z.B. Gutschein/freier Eintritt) um die Arbeit der Jugendlichen wertzuschätzen.

Maßnahmen:

- x Mobilität ermöglichen, z.B. My-Job-OWL: Verknüpfung mit einer Ehrenamtsveranstaltung
 - x Ansprechpartner: z.B. die Schulsozialarbeit
 - x „Ehrenamtstag“ an Schulen (ähnlich wie „Girls-Day“)
 - x Kulturpaten
- Mit der Schaffung eines (örtlichen) Rahmens können Menschen mit Migrationshintergrund und Kulturen zusammengebracht werden. Gemeinschaftskurse (Kochen, Musik, Festivitäten, Sprachcafé) mit Ehrenamtlern und Bürgern fördern das Kulturleben.

Maßnahme:

Hingehen-ansprechen-abholen. Ein Beispiel dazu: „Koche für mich“. (Migranten etc. kochen für Einheimische oder umgekehrt).

AG 8: Künstlerförderung und Kulturförderung

- **Kooperationen** zwischen Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen sowie zwischen den Disziplinen werden angestrebt, z.B. in Form von gemeinsamen Projekten im Dialog, um die Vielfalt zu erhalten.

Maßnahmen:

Strukturen zur Zusammenarbeit von Künstlern und Institutionen werden geschaffen.

Eine Plattform wird geschaffen: Landesverband Lippe, Kreis.

Netzwerke werden zusammengeführt.

Veranstaltungen werden dokumentiert.

- Kulturschaffende werden als **Berater und Dialogpartner** für Kulturpolitik eingesetzt und regionale Kompetenzen genutzt.

Maßnahmen:

Es können zum Beispiel (informelle) Netzwerktreffen für Kulturschaffende und Kulturpolitik einmal im Quartal durchgeführt werden.

Eine Messe kann durchgeführt werden.

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

Chancen der modernen Medien für Künstler werden genutzt.

- **Finanzielle und räumliche Rahmenbedingungen** für Kulturschaffende werden in Lippe verbessert.

Maßnahmen (finanzielle Rahmenbedingungen):

Es wird ein bedingungsloses Grundeinkommen für Künstler/soziale Absicherung gefordert.

Ein Fördertopf(?) schaffen und eine Kommission bilden, die darüber entscheidet.

Maßnahmen (räumliche Rahmenbedingungen):

Es werden Treffpunkte für Künstler geschaffen, zum Beispiel eine Begegnungsstätte (ggf. mit Gastronomie) und/oder kreative Milieus (Salons).

Die Ausstellungsmöglichkeiten für bildende Künstler werden durch logistische, organisatorische Unterstützung regional wie überregional verbessert.

Dabei werden auch Leerstände genutzt in Form eines Leerstandsmanagements/-managers.

Eine administrative Unterstützung (Gema, KSK etc.) wird angeboten.

- **Rezeptionskompetenz, kulturfachliche Kritik und Diskursfähigkeit** wird verbessert und wertgeschätzt.

Maßnahmen:

Künstlergespräche bieten vor Veröffentlichung der Werke Interpretationshilfen.

Bildung einer Jury.

Anreize für die Wertschätzung durch das Publikum werden geschaffen.

- Möglichkeiten von **Talentförderung** werden erweitert und **Anreize für freie Kulturarbeit** geschaffen.

Maßnahmen:

Kulturpreise können gebündelt werden.

Ankäufe organisieren/fördern etc.

- **Innovative und riskante Projekte** werden in Kooperation mit anderen Bereichen, z.B. Wirtschaft, erprobt, dabei werden auch **Experimentierfelder und kunstferne Orte** mitgedacht und gefördert.

Maßnahmenvorschläge für die Kulturentwicklung in Lippe

Maßnahme:

Mäzene sollen motiviert werden.

- Die regionalen Kunst und Kultur wird gefördert.

Maßnahmen:

Zum Beispiel durch eine „Quote“ für lippische Künstler.

Ein Archiv für lippische Kunst soll entstehen.